Brief eines Piloten aus Vietnam

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-703683

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brief eines Piloten aus Vietnam

Bemerkung: Dieser Brief wurde im Herbst 1965 von einem amerikanischen Marinepiloten an Bord eines Flugzeugträgers im Chinesischen Meer geschrieben, als die Fliegerangriffe gegen Nordvietnam noch nicht eingestellt waren. Er vermittelt vielleicht etwas die Verfassung dieser Leute, die vielen den Tod brachten, aber auch täglich dem Tod ins Auge sahen. Der Schreiber ist jetzt Reservepilot der US Navy und bei einer zivilen Fluggesellschaft Linienpilot. Der Brief ist authentisch (ins Deutsche übersetzt) wiedergegeben.

Lt J. Kürsener

17. Oktober 1965

Lieber J.,
vorerst besten Dank für Deinen Brief, den ich letzte Woche erhielt. Entschuldige bitte meine Nachlässigkeit im Schreiben, aber ich bin zu sehr beschäftigt.
Wir haben jetzt nur noch drei oder vier weitere Wochen hier Dienst zu leisten, ich bin bereit zu gehen! Das Fliegen ist hier drüben sehr riskant: Gestern verloren wir drei Phantoms — ein Pilot war mein bester Freund. Sie wurden während eines Angriffs von der Fliegerabwehr abgeschossen. Sie stiegen mit dem Schleudersitz aus und sind jetzt wahrscheinlich Gefangene. Dieser Krieg ist sehr schmutzig und sehr schwer zu verstehen. Ich glaube, dass wir die Pflicht haben, die Ausbreitung des Kommunismus in Asien stoppen zu helfen. Ich hoffe nur, dass es so die richtige Art ist, es zu tun! Die wenigen lautstarken Leute in den Staaten, die ständig gegen den Krieg protestieren, ekeln mich an; aber das ist es ja gerade, wofür wir kämpfen — für die Freiheit, zu sagen, was man denkt!
Die Phantom als Flugzeug bewährt sich sonst recht gut. Wir werfen Bomben, feuern Raketen und betätigen uns als Abfangjäger oder Eskortierflugzeuge. Fast ein Drittel aller Missionen fliegen wir nachts; wir greifen Lastwagen und Brücken an und versuchen, den Transport zu unterbrechen. Dies ist besonders gefährliches Fliegen, fast schwindelerregend, nicht zu sprechen von der Flak! Die Granaten sehen wie römische Kerzen aus! Ich habe auf dem Flugzeugträger ... jetzt fast 300 Landungen, wovon fast 100 bei Nacht, total schon fast 800 Phantom-Flugstunden. Wir fliegen im Minimum einmal pro Tag, meist zweimal und haben die 7-Tage-Woche! Zusätzlich haben wir Wache zu stellen, die sogenannte Luftkampf-Bereitschaft. Bei dieser sitzen wir angeschnallt in den Cockpits und stehen zum Start auf den Katapults bereit, für den Fall eines Angriffs gegen uns. Diese Wache stellen wir ein- bis zweimal pro Tag.
Es ist jetzt dunkel. Ich schreibe Dir diesen Brief mit Hilfe meiner Taschenlampe, während ich im Cockpit meiner Phantom sitze. Die Luft ist warm, und ein sanfter Wind geht; der Ozean gleitet ruhig am Schiff vorüber. Die Wolken sind zwar immer noch sichtbar, sie werden von den letzten Strahlen der Sonne noch erfasst; bald, im Verlaufe des Abends, wird der Mond ihre Aufgabe übernehmen. Sicher eine angenehme Nacht, die in mir den Wunsch erweckt, irgendwo anders, nur nicht hier zu sein. Manche würden sogar sagen, es sei eine romantische Nacht, aber eben, ohne Mädchen!
Ich hoffe, dass Du, Deine Eltern, Deine Schwester und alle Freunde — gesund seid und euer Leben geniesst. In den letzten paar Monaten habe ich etwas sehr Wichtiges gelernt, ich habe den Wert menschlicher Freundschaft so richtig zu würdigen gelernt. Das Leben ist zu kurz, um mit Gemütsausdrücken zu knausern! Zeige Deinen Lieben jetzt, dass Du sie liebst, und nicht später. Erfreue Dich Deiner Lieben jetzt und unternimm soviel Du kannst mit ihnen jetzt, und nicht später.
Wir vermuten, dass wir im nächsten Juni ins Mittelmeer kommen. Ich freue mich unwahrscheinlich und hoffe, Dich besuchen zu können. Umgekehrt sollst Du dann mit mir den Flugzeugträger besuchen können. Die Schweiz ist eines meiner Traumländer, ich wollte sie schon immer sehen. Ich versuche nun, Dir regelmässiger zu schreiben, als ich es bisher getan habe. Übrigens noch meine besten Wünsche zur Matur!
Beste Wünsche und gute Fahrt auf den kommenden Meeren,

Hardy

Verlagsgenossenschaft «Der Schweizer Soldat»

Einladung an die Herren Genossenschafter zur ordentlichen General-versammlung

Samstag, 13. Dezember 1969, 16.00 Uhr, Bahnhofbuffet SBB (I. Klasse), 1. Stock, Zürich

Die Anteilscheine gelten als Zutrittsausweise und sind mitzubringen.

Traktanden:

1. Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 14. Dezember 1968
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1968/69
3. Bericht der Kontrollstelle und Abnahme der Jahresrechnung 1968/69
4. Déchargeerteilung an die Verwaltung
5. Genehmigung des Budgets für das Geschäftsjahr 1969/70
6. Wahlen in den Vorstand
7. Allfälliges

Verlagsgenossenschaft «Der Schweizer Soldat»
Namens des Vorstandes

Der Präsident: *Oberst W. Sebes*

Der Aktuar: *Hptm F. Pestalozzi*

NB: Die Jahresrechnung liegt vom 1. bis 10. Dezember 1969 für die Genossenschafter zur Einsicht vor bei unserem Quästorat, Loorenstrasse 91, 8055 Zürich (Herrn Oberstlt Keller).